



Markus 6, 30-34

Die zwölf Jünger kehrten zu Jesus zurück und erzählten ihm, was sie alles in seinem Auftrag getan und den Menschen verkündet hatten. „Kommt jetzt mit!“, sagte Jesus zu ihnen. „Wir gehen an einen einsamen Ort, wo wir allein sind und ihr euch ein wenig ausruhen könnt.“ Es waren nämlich so viele Menschen bei ihnen und ein ständiges Kommen und Gehen, dass sie nicht einmal Zeit zum Essen fanden. Deshalb fuhren sie mit dem Boot an eine einsame Stelle. Aber das hatten viele beobachtet. Aus allen Dörfern liefen sie dorthin. Sie beeilten sich so sehr, dass sie noch vor Jesus und seinen Jüngern da waren. Als Jesus aus dem Boot stieg und die vielen Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Deshalb nahm er sich viel Zeit, ihnen Gottes Botschaft zu erklären

Gedanken zum Evangelium

Jesus will den Jünger*innen etwas Gutes tun, ihnen eine Pause gönnen, weil er ihre Erschöpfung sieht. Gleichzeitig kommen wieder viele Menschen auf Jesus und seine Jünger*innen zu. Sie bitten um Hilfe, haben Fragen. Auch sie möchte Jesus im Blick haben, er sorgt sich um sie alle. Wann bemerkst du im Alltag, dass sich da jemand um dich sorgt, dass du wichtig bist? Manchmal signalisiert schon ein Einfaches und ehrlich interessiert „Wie gehts dir?“ oder „Was kann ich dir Gutes tun?“ genau das. Ein Wahnsinns-Gefühl, zu wissen: Da gibt es Menschen, denen bin ich nicht egal, die in jeder Situation da sind und auch mal nachfragen, was eigentlich gerade so los ist im Leben. Jesus bietet an, einer von diesen Menschen zu sein, aus den aufgeschriebenen Erfahrungen mit ihm dürfen wir lesen: Du bist wichtig, du bist nicht egal!

